



Feuerwehr Bremen

JAHRESBERICHT 2009

IMPRESSIONEN 2009



Inhaltsverzeichnis

Feuerwehr Bremen Jahresbericht 2009

Inhaltsverzeichnis

Jahresrückblick 2009	4
Feuerwehr Bremen allgemein	11
Organisationsschema.....	13
Stab des Amtsleiters	14
Feierliche Vereidigung im Bremer Rathaus.....	17
Im Gedenken	19
Abteilung 1	20
Abteilung 2	22
Abteilung 3	24
Einführung der digitalen Alarmierung.....	26
I. Leitstellentreffen „Bremen und Umzu“.....	27
Bremen erstes Bundesland mit Netz für Digitalfunk.....	28
Abteilung 4	30
Neuer GW-A für die FW I	32
Neue Rettungswagen in Dienst gestellt	33
Neuer „Zug-RTW“ für die Feuerwache 2.....	34
Neue HLF 20/16 für die Feuerwachen 1,2 und 5	35
Neue NEF im Speckflaggendesign.....	36
Neuer RW für die FF Bremen-Huchting.....	37
Abrollbehälter Umweltschutz/Strahlenschutz.....	39
Abteilung 5	40
Schlüsselübergabe am St.-Joseph-Stift.....	43
Einsatzstatistik	46
Großbrand im Bremer Industriehafen	46
Brandübungsanlage der Feuerwehr Bremen	47
Einsatzübung auf dem Flughafen Bremen	48
Einsatzübung im Hemelinger Tunnel.....	51



+++ In dem **Einsatzticker** der folgenden Seiten erhalten Sie einen kleinen Überblick über die von der Feuerwehr Bremen im Jahr 2009 durchgeführten Einsätze.

+++Einsatzticker+++

Herausgeber:

Berufsfeuerwehr Bremen
Am Wandrahm 24
28195 Bremen
Tel.: 0421-3030 0
Fax: 0421-3030 11560

Redaktion:

Michael Richartz
Frank Barning

April 2010

Der Nachdruck des Jahresberichtes ist, auch auszugsweise, verboten.
Rechte zur fotomechanischen Wiedergabe nur mit der Genehmigung der Berufsfeuerwehr Bremen.

Jahresrückblick 2009



Der größte Einsatz des vergangenen Jahres war im Oktober der Brand von 11 benachbarten Lagerhallen

auf einer Fläche von 100 m x 320 m im Industriehafen. Bedingt durch den starken Wind und die Dachkonstruktion übersprang das Feuer in kürzester Zeit vier Brandwände. Nur durch den Einsatz von 100 Einsatzkräften mit mehr als 40 Fahrzeugen und vor allem des Löschbootes konnten zwei angrenzende Hallen und das in mehrgeschossiger Holzbaupweise errichtete Verwaltungsgebäude gehalten werden.

Aus Lebensgefahr gerettet werden konnten im November zwei Kleinkinder, die im Steintor in einem brennenden Haus eingeschlossen waren. Der anrückende Löschzug blieb im Parkchaos des Viertels stecken, und der zur Erkundung nach vorne gelaufene Zugführer rettete die Kinder im beherzten Zugriff unter Einsatz seines eigenen Lebens. Die teil-

weise abenteuerlichen Diskussionen in den Medien und in der Politik über das Spannungsfeld von Verkehrsbehinderung und Rettungssicherheit sind noch nicht abgeschlossen. Dabei hat die Feuerwehr Bremen immer wieder darauf hingewiesen, dass die Problematik nicht auf das Steintor begrenzt ist, sondern sich mindestens in Findorff und in der Neustadt ebenfalls großflächig darstellt.

Im März und im Dezember standen Feuerwehr und Rettungsdienst nach Stromausfall bzw. Störung in der elektrischen Haustechnik bereit, um die Intensivstationen von Bremer Krankenhäusern zu evakuieren. In enger Zusammenarbeit mit den betroffenen und den übrigen Kliniken wurden in kurzer Zeit detaillierte Verlegungslisten erarbeitet. Aufbauend auf das etablierte MANV-System standen die erforderlichen Rettungsmittel bereit. Da eine ausreichend stabile Stromversorgung in beiden Fällen kurzfristig wieder hergestellt werden konnte, mussten die geplanten Verlegungen glücklicherweise nicht durchgeführt werden.

Als im Juli ein Brand im Tagesbunker des Kraftwerks Hastedt gemeldet wurde, waren sofort die Erinnerungen an den

Silobrand im Oktober 2008 präsent, der die Feuerwehr Bremen mehr als eine Woche beschäftigt hatte und mit zwei heftigen Explosionen zu den gefährlichsten Einsätzen des vergangenen Jahres zählte. Obwohl der Einsatz diesmal glimpflicher verlief, stellte er dennoch große Anforderungen an die eingesetzten Kräfte. Die Feuerwehr Bremen war 2009 intensiv in die Neukonzeption des Brandschutzes beim Wiederaufbau der Anlage eingebunden.

Im Juli wurde ein Mann bei Schachtarbeiten an seinem Haus durch nachrutschendes Erdreich verschüttet. Nach Sicherung mit Bohlen und Schalholz konnte der Mann durch Graben mit kleinen Schaufeln und teilweise bloßen Händen gerettet werden.

Nachdem Bremen in den vergangenen Jahren von Unwettern weitgehend verschont worden war, führte im Oktober ein Sturmtief mit orkanartigen Böen zu zahlreichen Einsätzen.

Diese Auflistung von Einsätzen steht stellvertretend für mehr als 30.000 Einsätze aus dem breiten Spektrum der Brandbekämpfung, der Technischen Hilfeleistung und des Rettungsdienstes.

Überregionale Einsatzübungen wurden 2009 nicht durchgeführt, dafür stellte der 32. Deutsche Evangelische Kirchentag große Anforderungen sowohl in der Planungsphase als auch in der Durchführung an alle Beteiligten. Die von der Feuerwehr Bremen erarbeiteten Sicherheitskonzepte haben sich bewährt und bilden die Grundlage für die 2010 kommenden Großveranstaltungen, die Special Olympics im Juni und vor allem das 20-jährige Jubiläum des Tages der Deutschen Einheit im Oktober.

Die im Zusammenwirken mit der Werkfeuerwehr der Stahlwerke Bremen aufgebaute Brandübungsanlage ist fertig gestellt, der reguläre Übungsbetrieb wurde aufgenommen.

Mit mehreren Freiwilligen Feuerwehren wurden Realbrand-Übungen auf dem Gelände der Stahlwerke Bremen durchgeführt, diese Ausbildungsreihe wird 2010 fortgesetzt werden.

Größere Einsatzübungen fanden auf dem Flughafen Bremen (Flugzeugabsturz mit MANV), im Hemelinger Tunnel (Busbrand nach Verkehrsunfall) und an der Hochschule für Öffentliche Verwaltung (Geiselnahme mit Schusswaffen-Ge-

brauch) statt.

12 Beamte haben ihre Ausbildung zum Rettungsassistenten abgeschlossen, 2 Lehrrettungsassistenten wurden neu ausgebildet, und die Ausbildung weiterer Intensiv-Rettungsassistenten für den Dienst auf dem Intensiv-Transportwagen (ITW) hat begonnen.

Mit der Indienstellung des ITW am Krankenhaus St.-Joseph-Stift hat die Feuerwehr Bremen ein wichtiges Segment in der rettungsdienstlichen Versorgung besetzt und ihre Stellung im Notarztdienst weiter gefestigt. Derzeit laufen konkrete Planungen für die Ersatzbeschaffung eines leistungsfähigeren Fahrzeugs im kommenden Jahr.

Bei der BSAG wurden zahlreiche Einsatztrainings mit dem Schwerpunkt der technischen Hilfeleistung an Straßenbahnen durchgeführt. Die Bildung von inhaltlichen Schwerpunkten für die Fortbildung soll 2010 beibehalten werden.

Der Aufbau des Digitalfunknetzes in Bremen ist technisch abgeschlossen, das Netz befindet sich im erweiterten Probebetrieb. Die Autorisierte Stelle für das Land Bremen hat ihre Arbeit auf der Feuerwache I aufgenommen. Damit befindet

sich Bremen an der Spitze der Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland. Auch der Einbau von Endgeräten in die Fahrzeuge hat begonnen, verläuft aber teilweise schleppend, weil es Lieferprobleme bei einzelnen Komponenten gibt. Die Integration des Digitalfunks in die Feuerwehr- und Rettungsleitstelle ist ein komplexer Prozess, der voraussichtlich erst Anfang 2011 abgeschlossen sein wird. Bis dahin wird das 4m-Band des analogen Funks primär zu benutzen sein, weil die Statusgabe über Funk-Melde-System und die Langzeit-Dokumentation der Funkkanäle unverzichtbare Voraussetzungen des Echtbetriebes im BOS-Funk sind. Für digitale Gebäudefunkanlagen hat die Feuerwehr Bremen eine Richtlinie herausgegeben, die im neu gebauten Wassertower bereits umgesetzt wird. Die Migration der übrigen Gebäudefunkanlagen in die neue digitale Technik ist noch nicht abschließend geklärt, allerdings ist deren Zahl in Bremen gering.

Die Inbetriebnahme der digitalen Alarmerung ist abgeschlossen. Das System funktioniert im Wesentlichen stabil, von großem Vorteil sind die Entlastung der Disponenten und die Übertragung von

Einsatzdaten. An der Beseitigung der noch bestehenden Probleme wird intensiv gearbeitet. Die gewünschte deutliche Erhöhung der Signallautstärke an den Meldeempfängern wird sich dahingegen technisch nicht realisieren lassen. Nur für die Ladestationen sind Signal-Verstärker lieferbar, die bei Bedarf ausgegeben werden können.

Die Arbeiten an den Hallentoren der Feuerwache I konnten leider erst mit zeitlicher Verzögerung aufgenommen werden, daher sind die Umbaumaßnahmen immer noch nicht abgeschlossen. Die meisten Tore sind jedoch fertig gestellt, und das Ergebnis ist eine deutliche Verbesserung der Durchfahrtshöhen und –breiten.

Dafür konnten die Umbauten im Eingangsbereich der Atemschutzwerkstatt in kurzer Zeit abgeschlossen werden, so dass dort die auf der Verwendung von Rollwagen basierende Logistik umgesetzt werden kann.

Schwere Schäden an der Außenfassade der Feuerwache 4 machen eine Komplettsanierung notwendig, die 2010 beginnen und den optischen Eindruck dieser Wache deutlich verändern wird.

Der Neubau eines Gerätehauses für die Freiwillige Feuerwehr Bremen-Lehsterdeich konnte wegen nicht darstellbarer Finanzierung auch 2009 nicht weiter verfolgt werden. Das Vorhaben wird jedoch zunehmend dringlicher, zum einen wächst die Wehr weiter, und die räumliche Situation wird immer beengter, zum anderen treten aktuell an dem bestehenden Gebäude größere Setz-Schäden auf, die noch genau bewertet werden müssen.

Auch die beabsichtigte Umnutzung der Straßenfläche vor dem Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Bremen-Neustadt konnte noch nicht erfolgen, ist aber weiterhin fest beabsichtigt.

Mein Dank gilt an dieser Stelle allen Angehörigen der Feuerwehr Bremen, die auch 2009 wieder mit viel Eigeninitiative dazu beigetragen haben, dass unsere Liegenschaften auch in Zeiten knapper Kassen in gutem Zustand gehalten werden konnten.

In Bremen wird weiterhin viel gebaut: Der Vorbeugende Brand- und Gefahrenschutz war in rund 700 Genehmigungsverfahren eingebunden. Im wahrsten Sinne des Wortes herausragend dabei

war der Weser-Tower, Bremens höchstes Gebäude. Aber auch die beispielhaft zu nennenden Objekte Waterfront, Justizvollzugs-Anstalt, Hotel am Bredenplatz, Langemark-Tower und das Fiege-Zentrum stellten hohe Anforderungen in ihrer Bearbeitung. In der Überseestadt entsteht mit einem der größten Bauvorhaben Deutschlands ein ganzer Stadtteil neu, und der Umbau des Weserstadions hat eine deutliche Verbesserung für die dort tätige Brandsicherheitswache mit sich gebracht.

Die überarbeitete Landesbauordnung verpflichtet nunmehr zum Einbau von Rauchmeldern auch im Wohnungsbau. Zwar halte ich Rauchmelder wirklich für eine lebensrettende Technik, ich habe aber Zweifel, ob eine in der Praxis nicht überprüfbare Vorschrift spürbare Effekte bewirkt. Wirklich sinnvoll ist der aus Überzeugung freiwillig vorgenommene Einbau von Rauchmeldern, wie ihn die GEWOBA als größte bremische Wohnungsbaugesellschaft in mehr als 10.000 Wohnungen umgesetzt hat. Die Feuerwehr Bremen wird jedenfalls auch zukünftig den Einbau von Rauchmeldern propagieren.

Da für bestimmte Störfallbetriebe externe Notfallpläne aufgestellt werden müssen, waren Betriebsüberprüfungen durchzuführen. Für den in Planung befindlichen Wesertunnel wurde ein Gefahrenabwehrkonzept erarbeitet, und der Bahnhofsvorplatz wurde für seine regelmäßige Sondernutzung, z.B. im Rahmen von Freimarkt und Weihnachtsmarkt, im Zusammenwirken mit den Schaustellerverbänden und der Marktverwaltung neu strukturiert.

Das Brandschutzkonzept für die Bremer Schulen wurde weiter entwickelt, umfangreiche Brandverhütungsschauen wurden in diesem Rahmen durchgeführt. Brandschutzerziehung in den Schulen und Brandschutzausbildung in Betrieben sind mittlerweile eine feste Größe in der Sicherheitsarchitektur geworden. Wie schon in den Vorjahren wurden hier zahlreiche Maßnahmen wieder mit gutem Erfolg durchgeführt.

Die Freiwilligen Feuerwehren Bremens maßen sich mit ihren Kameraden aus Hamburg im Wettkampf um den Hanseatenpokal. Mein Dank für die Ausrichtung der Wettkämpfe geht an die Freiwillige Feuerwehr Bremen-Grambkermoor und

mein Glückwunsch an die Freiwillige Feuerwehr Bremen-Seehausen, die diesen Pokal wieder einmal nach Bremen holen konnte.

Im Jahr 2009 konnten mehrere Fahrzeuge neu in Dienst gestellt werden. An erster Stelle, weil am häufigsten im Einsatz, sind 3 HLF der mittlerweile 4. Generation zu nennen. Es handelt sich bei ihnen um eine Weiterentwicklung des bisherigen Standards. Äußerlich unterscheiden sie sich vor allem durch die Ein-Mann-Haspel am Heck von ihren Vorgängern. In der Beladung wurde im Wesentlichen am bewährten Umfang festgehalten, die einzelnen Geräte wurden nach Verwendungszweck optimiert zusammen gelagert, und einzelne Geräte, z.B. mobile Rauchverschlüsse und ein Satz Fog-Nails kamen neu hinzu. Neu ist auch das Einsatz-Informationen-System (EIS), das an die Stelle der bisherigen Ordner tritt. Die Daten der Einsatzpläne und viele andere Informationen stehen nunmehr auf einem Tablet-PC komfortabel und mit geringem Aufwand aktualisierbar zur Verfügung. 2 weitere baugleiche HLF sind bestellt und werden in der ersten Jahreshälfte 2010 zur Auslieferung kommen.

Mit Indienststellung des neuen GW-A erfolgte die Umstellung der Atemschutz-Logistik auf ein System aus Rollcontainern. Der Eingangsbereich der Atemschutzwerkstatt wurde entsprechend baulich umgestaltet. Mit dem auf dem GW-A verlasteten Sondergerät liegt nunmehr auch die materielle Voraussetzung für die Einführung der 3. Stufe des Atemschutz-Notfall-Konzepts im ersten Quartal 2010 vor, welches seit einigen Monaten bereits auf den Feuerwachen geschult wird.

Die Freiwillige Feuerwehr Bremen-Huchting erhielt als Ersatz für ein fast 30 Jahre altes Fahrzeug einen neuen Rüstwagen, der sich durch seine hohe Geländegängigkeit auszeichnet und damit eine wertvolle Ergänzung zu den schweren Rüstwagen der Berufsfeuerwehr darstellt. So erfreulich diese Neubeschaffung ist, sie darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Fuhrpark der Freiwilligen Feuerwehren nach wie vor überaltert ist. Dies gilt sowohl für die kommunalen als auch für die Bundesfahrzeuge, von denen im vergangenen Jahr bereits 2 aus technischen Gründen ersatzlos außer Dienst gestellt werden mussten. Die Feuerwehr

Bremen wird zwar alle alten Bundesfahrzeuge zum 01.01.2010 in ihren Bestand übernehmen, muss aber mit einem sehr hohen finanziellen Erhaltungsaufwand rechnen. Die in Aussicht gestellten Ersatzbeschaffungen des Bundes, LF-KatS mit zeitgemäßem Einsatzwert, werden die vorhandenen Fahrzeuge aber nicht 1:1 ersetzen.

Die bisherigen Abrollbehälter Umweltschutz und Strahlenschutz wurden in einem neuen AB-Umweltschutz zusammengefasst. Der alte Abrollbehälter wird mit finanzieller Unterstützung des Veterinärdienstes (LMTVet) des Landes Bremen im Technischen Betrieb umgebaut und anschließend dem ABC-Zug der Freiwilligen Feuerwehr Bremen-Neustadt für die Dekontamination von Fahrzeugen übergeben.

Für die Feuerwache 5 wurde eine geprüft kranbare Mulde beschafft, die alte Mulde wird künftig dem Nachschub von Verbrauchsmaterial des Umweltschutz-zuges dienen.

Mit der Beschaffung von 3 Aluminium-Rettungsbooten (Typ II) stehen auf den Feuerwachen 2, 4, 5 und 6 und bei den Freiwilligen Feuerwehren Bremen-Farge,

-Lehesterdeich und -Neustadt einheitliche und leistungsfähige Bootstypen zur Verfügung. Mittelfristig sollen auch die bei 3 Freiwilligen Feuerwehren noch verbliebenen Kunststoff-Boote ersetzt werden.

Bei der Freiwilligen Feuerwehr Bremen-Vegesack wird in Kürze ein Anhänger Hochwasserschutz in Dienst gestellt, auf dem ein System verlastet ist, mit welchem mit relativ geringem Aufwand Objektsicherung bei Überflutungsgefahr geleistet werden kann. Sollte sich das System bewähren, kann es mit weiteren dezentral zu stationierenden Anhängern erweitert werden.

Der Rettungsdienst konnte seinen Fuhrpark mit 5 RTW und 2 NEF nach bewährtem Standard modernisieren.

Für den mittlerweile 20 Jahre alten Krankenwagen des Rüstzuges ist ein Ersatzfahrzeug in Auftrag gegeben, welches im Juni 2010 auf der Feuerwehr-Messe INTERSCHUTZ ausgestellt und anschließend ausgeliefert werden soll.

Und nach intensiven internen wie auch öffentlichen Diskussionen konnte eine Woche vor Ende des Jahres ein kombiniertes Einsatzboot in Auftrag gege-

ben werden, welches voraussichtlich im Herbst 2011 getauft werden kann. Dieses Boot, das die uneingeschränkte Leistungsfähigkeit eines Löschbootes besitzt, wird aus Gründen der Wirtschaftlichkeit von der Wasserschutzpolizei und der Feuerwehr gemeinsam genutzt werden.

Die jährliche Zuwendung der Öffentlichen Versicherung Bremen (ÖVB) kam 2009 fast in voller Höhe der Dienstkleidung der Jugendfeuerwehren zu Gute. Diese sind nicht nur die wichtigste Basis für Nachwuchsgewinnung für die Freiwilligen Feuerwehren, sondern leisten auch sehr wertvolle Arbeit, indem sie den Jugendlichen wichtige soziale Werte vermitteln. Daher freut es mich besonders, dass die Freiwillige Feuerwehr Bremen-Blumenthal im Mai 2010 den Wettkampf um den August-Ernst-Pokal ausgerichtet wird. Erwartet werden hierzu in Bremen-Nord 400 Jugendliche und 100 Betreuer.

In der Öffentlichkeit war die Feuerwehr Bremen 2009 häufig präsent, beispielhaft genannt seien hier der Tag der Sicherheit am Klinikum Links der Weser und das 100-jährige Jubiläum der Weserschleuse. 2009 jährte sich zum 50. Mal der Tod

von zwei Einsatzkräften der Feuerwehr Bremen, die am 26. Oktober 1959 beim Brand des Frachters Wihinapa im Europahafen ums Leben kamen. In Erinnerung an dieses schreckliche Ereignis wurde auf der Feuerwache I eine Gedenktafel enthüllt.

Die Feuerwehr Bremen nahm an zahlreichen sportlichen Wettbewerben teil: An der Tischtennis-Europameisterschaft in Polen, an der Deutschen Triathlon-Meisterschaft in Darmstadt, an diversen Volleyball-Turnieren und Lauf-Veranstaltungen. Beim Volleyball-Turnier der Polizei belegte die Feuerwehr Bremen den 1. Platz in der Altersklasse. Herzlichen Glückwunsch allen Sportlern zu ihren Erfolgen!

Im Jahr 2010 wird die Feuerwehr Bremen die Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften im Tischtennis ausrichten. Sportler aus der ganzen Bundesrepublik werden dann zu Gast in Bremen sein.

Mit insgesamt 76 Beförderungen übertraf 2009 das Niveau der Vorjahre deutlich. Das vom Senator für Inneres und Sport beschlossene mehrjährige Programm zur Hebung von Stellen nach A9S+Z wurde mit 5 Stellen wie geplant fortgeführt.

Insgesamt absolvierten 2009 23 Brandmeister-Anwärter erfolgreich ihre Ausbildung an der Landesfeuerwehrschule. Leider konnten 2009 statt der geplanten 25 nur 18 Brandmeister-Anwärter und ein Oberbrandinspektor-Anwärter eingestellt werden, ursächlich ist das Leistungsniveau der Bewerber. Auch für das kommende Jahr wird es schwierig werden, ausreichend geeigneten Nachwuchs zu rekrutieren. Die Feuerwehr Bremen hat in Schulen und auf zahlreichen anderen Veranstaltungen intensiv Werbung für ihr Berufsangebot gemacht. Für einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung halte ich den Wegfall der Altersgrenze.

Auch 2009 konnte eine fast konstante tägliche Personalstärke im Einsatzdienst erreicht werden. In mehreren Gesprächen konnte ich den Eindruck gewinnen, dass der aktuelle Dienstplan und die derzeitige Organisationsform der Wahl zwischen Arbeitszeit-Ausgleichstagen und finanziell vergüteter Mehrarbeit sehr hohe Akzeptanz bei den Betroffenen gefunden hat.

Abschließend möchte ich allen Kollegen und Kameraden, die 2009 zum Erfolg und zum hohen Ansehen der Feuerwehr

Bremen beigetragen haben, danken. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien Gesundheit, Erfolg und Zufriedenheit für das kommende Jahr.

K n o r r



Standorte

- BF
- FF
- ▲ RTW
- ▼ NEF
- ▼ RTH

Feuerwehr Bremen allgemein

Schnellinformationen

Berichtsjahr	2009
Name der Stadt	Freie Hansestadt Bremen
Leiter der Feuerwehr	Ltd. BD Karl-Heinz Knorr
Postanschrift der Feuerwehr	Am Wandrahm 24, 28195 Bremen
Telefon	0421 / 3030 - 0
Fax	0421 / 3030 - 11560
E-Mail	office@feuerwehr.bremen.de
Internet	www.feuerwehr-bremen.org

Anzahl der Wachen	
Berufsfeuerwehr	6
Löschbootstationen	1
Freiwillige Feuerwehr	20
Rettungswachen Berufsfeuerwehr	11
Rettungswachen Hilfsorganisationen	10

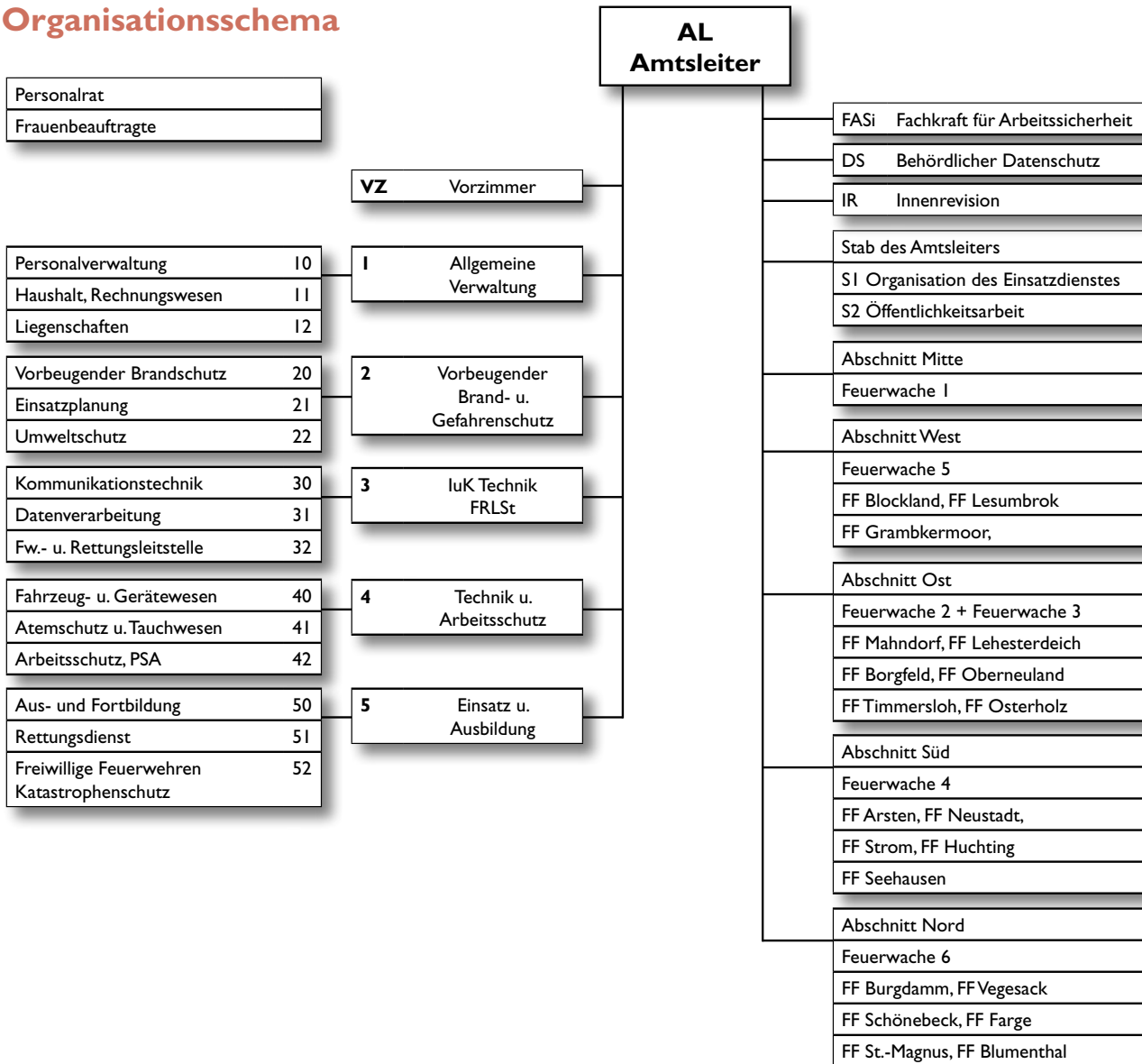
Strukturbeschreibung des Stadtgebietes

Gebietsgröße	325,42 km ²
max. Längenausdehnung	38 km
max. Breitenausdehnung	16 km
Einwohnerzahl	555.118
Einwohner je km ²	1680
Gebäude- und Freiflächen	108,44 km ²
Gartenflächen, Wiesen, Erholungsgebiete	26,58 km ²
Betriebsflächen	5,5 km ²
Verkehrsflächen	37,94 km ²
Wald-, Moor- und Heideflächen	6,22 km ²
Wasserflächen	24,72 km ²
Landwirtschaftliche- und sonstige Flächen	103,53 km ²

Verkehrsinfrastruktur

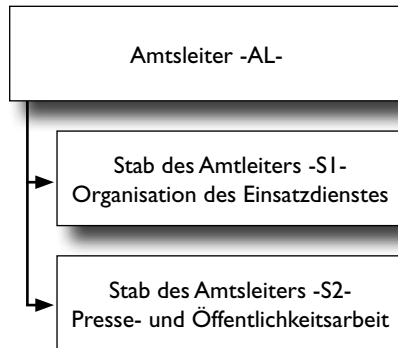
Bundesautobahn	52,13 km
Schienenstrecke DB Netz AG	106,4 km
Schienenstrecke Farger-Vegesacker-Eisenbahn GmbH	10,4 km
Straßenbahnnetz Bremer Straßenbahn AG	168,4 km
See- und Binnenschiffahrtsstraßen	50,3 km
Frachtaufkommen in den Häfen Bremen-Stadt	11.285.000 to.
Flugbewegungen Airport Bremen	43.650
Passagieraufkommen Airport Bremen	2.448.846
Luftfrachtaufkommen	20.603 to.

Organisationsschema



Stab des Amtsleiters

Stabsbereich S1 / Stabsbereich S2



Dem Stabsbereich S1 - Organisation des Einsatzdienstes - obliegt die Federführung bei allen Personalangelegenheiten bei der Berufsfeuerwehr Bremen. Dazu gehört insbesondere die Organisation und die Überwachung der Personal- und

Funktionsbesetzungen der Feuerwachen und Wachabteilungen. Hier werden Dienstpläne sowie Personalverteilungspläne erstellt und fortgeschrieben, arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen veranlasst und überwacht usw. Des Weiteren werden im Stabsbereich S1 auch alle Vorgänge im Zusammenhang mit Bewerbungen, Auswahlprüfungen, Einstellungen, Beförderungen und Ruhestandsversetzungen bearbeitet.

Im Stabsbereich 2 erfolgt die Koordination und Durchführung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr Bremen. Hier werden Pressemitteilungen verfasst, Presseanfragen beantwortet

und Interviewwünsche koordiniert. Zum Aufgabengebiet gehören neben der Betreuung von TV- und Hörfunk-Reportagen, der Durchführung von Pressekonferenzen usw. auch die Planung und Durchführung öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen (Wachbesichtigungen, Messen, Tag der offenen Tür usw.) sowie die Erstellung von Publikationen.

Personal der Berufsfeuerwehr Bremen

Höherer feuerwehrtechnischer Dienst	Soll	Ist
Leitender Branddirektor als Leiter der Feuerwehr	1	1
Branddirektor	1	1
Oberbrandrat	3	3
Brandrat	0	0
Gesamt	5	5
Gehobener feuerwehrtechnischer Dienst	Soll	Ist
Brandoberamtsrat mit Amtszulage	1	1
Brandoberamtsrat	2	1
Brandamtsrat	9	9
Brandamtmann	21	15
Oberbrandinspektor	22	18
Brandinspektor	6	5
Gesamt	61	50
Mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst	Soll	Ist
Hauptbrandmeister mit Amtszulage	33	35
Hauptbrandmeister	141	126
Oberbrandmeister	170	154
Brandmeister	68	109
Gesamt	412	424
In der Ausbildung	Soll	Ist
Oberbrandinspektor-Anwärter	0	1
Brandmeister-Anwärter	0	20
Gesamt	0	21

Verwaltungsbeamte	Soll	Ist
Verwaltungsoberamtsrat	1	1
Verwaltungsamtfrau	1	1
Amtsinspektor	1	1
Verwaltungshauptsekretär	1	1
Verwaltungsoberssekretär	2	1
Gesamt	6	5
Arbeitnehmer	Soll	Ist
Verwaltungsangestellter	5	5
Sekretärin	1	1
Technischer Angestellter	3	3
Desinfektoren	3	3
Handwerker und Raumpflege	9	8
Gesamt	21	20
Personal gesamt	Soll	Ist
Feuerwehrbeamte	478	479
Verwaltungsbeamte	6	5
Arbeitnehmer	21	20
Gesamt	505	504



Feierliche Vereidigung im Bremer Rathaus

18 neue Brandmeisteranwärter für die Feuerwehr Bremen

Die Feuerwehr Bremen hat 2009 zweimal Zuwachs bekommen: Im Beisein vom Senator für Inneres und Sport, Ulrich Mäurer, hat der Leitende Branddirektor Karl-Heinz Knorr am 6. Januar und 7. Mai 2009 im Bremer Rathaus 18 neue Brandmeisteranwärter (darunter drei Brandmeisteranwärterinnen) feierlich vereidigt.

Im Anschluss an die Vereidigung hatten die Anwärter und deren Angehörige die

Gelegenheit, unter fachkundiger Führung von Senator Mäurer das Bremer Rathaus näher kennenzulernen.

Die Anwärter, die aus einer Vielzahl von Bewerbern ausgewählt wurden, durchlaufen im Rahmen ihrer Ausbildung verschiedene Stationen. So bildet ein achtmonatiger Besuch der Landesfeuerwehrschule Bremen den ersten Abschnitt der Ausbildung, gefolgt von fünf Praxismonaten auf Feuer- und

Rettungswachen. Die Laufbahnausbildung endet nach eineinhalb Jahren mit der Laufbahnprüfung. Leider hat sich ein Trend, der sich in der Vergangenheit schon zeigte, bestätigt. Der Großteil der Bewerber wird den Anforderungen des Eignungsfeststellungsverfahrens nicht gerecht. Für 2009 war eigentlich die Einstellung von insgesamt 31 Brandmeisteranwärter geplant.



Zum Gedenken an die im Einsatz
auf der "MS Wihinapa"
am 26.10.1959
tödlich verunglückten
Kameraden

Brandrat Dipl.-Ing. Kurt Lenz
und
Feuerwehrmann Hermann Rauch

Feuerwehr Bremen im Oktober 2009

Im Gedenken

Die Feuerwehr Bremen gedenkt der im Einsatz verstorbenen Kameraden.

Am 26. Oktober 2009 jährte sich zum 50. Mal der Tag, an dem zwei Kameraden der Feuerwehr Bremen, Brandrat Dipl.-Ing. Kurt Lentz und Feuerwehrmann Hermann Rauch, ihr Pflichtbewusstsein im Dienst mit dem Leben bezahlten. Beide wurden am 26. Oktober 1959 das Opfer einer Explosion an Bord des Frachters „Wihinapa“. Die „Wihinapa“ lag am Schuppen 3 im Europahafen. Die Ladung - Stückgut, synthetischer Gummi, Baumwolle und Reis - war auf der Reise von Rotterdam nach Bremen in der Wesermündung in Brand geraten. Seit 08:00 Uhr am Vortag war die Feuerwehr Bremen bereits an Bord, um sich bis zum Brandherd im Unterraum des Luk I vorzuarbeiten, in dem ca. 1200 Ballen Baumwolle lagen. Es war kurz vor 14:00 Uhr, als Brandrat Dipl.-Ing. Kurt Lentz unter Atemschutz zu den sechs Kameraden in das Zwischendeck im Luk I einstieg. Dann geschah das Unglück. Mit einem explosionsartigen Knall flogen Scherböcke und Lukendeckel in die Höhe, und eine gewaltige Stichflamme, gefolgt von einem Aschenregen und dickem schwarzem Qualm, füllte den Raum und schlug hoch bis

zum Vordermast. Mit letzter Kraft konnten sich noch fünf der sieben Kameraden über die Steigleitern an das Oberdeck retten, wo sie von ihren Kameraden über den Lukerand gezogen wurden. Brandrat Lentz und Hermann Rauch kamen nicht wieder. Die Kameraden, Brandmeister Rondorf, Oberfeuerwehrmann Bukermann und Oberfeuerwehrmann Speelmayer, wurden bei der Explosion schwer verletzt.

Der tödlich verunglückte Brandrat Dipl.-Ing. Kurt Lentz war 48 Jahre alt, stammte aus Magdeburg und kam im Juli 1952 als Brandrat nach Bremen. Vorher hatte er

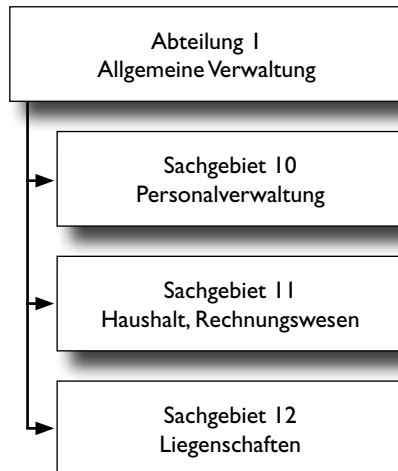
die gleichen Aufgaben in Königsberg und Hannover gehabt. Kurt Lentz hinterließ Frau und zwei Söhne. Hermann Rauch gehörte der Feuerwehr Bremen erst seit drei Jahren an. Er war 23 Jahre alt. Die Beamten der Feuerwehr Bremen übernahmen für die am 1. Mai 1960 geborene Cornelia Rauch, Tochter ihres tödlich verunglückten Kollegen, die Patenschaft.

Zum Gedenken an die verstorbenen Kameraden wurde am 26.10.2009 im Beisein von Innenstaatsrätin Karen Buse im Haupteingang der Feuerwache I eine Gedenktafel enthüllt.



Abteilung I

Allgemeine Verwaltung



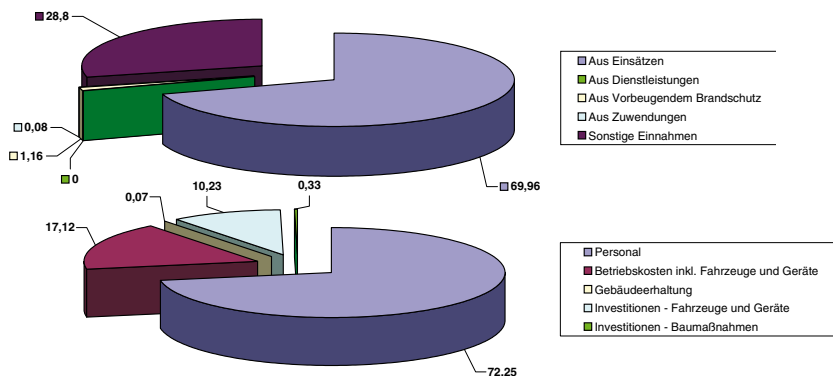
Die Abteilung I - Allgemeine Verwaltung - arbeitet eng mit allen anderen Abteilungen der Feuerwehr Bremen zusammen und bildet eine wichtige Schnittstelle zu den Behörden Senator für Inneres und Sport sowie dem Senator für Finanzen. Sie ist zuständig für Haushalts- und Finanzplanungen sowie die Durchführung der Haushalte einschließlich des Controllings für den Produktgruppenhaushalt und den Rettungsdienst.

Sämtliche Vorgänge des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens sowie der Personalverwaltung und der klassischen Verwaltungsaufgaben laufen in den Sachgebieten 10 und 11 zusammen. Im Sachgebiet 12 -Liegenschaften- erfolgt die Planung und Koordination von Neu-

bauten, Sanierungen und Umbauten bzw. Instandsetzungen und Modernisierungen. Die Einnahmen und Ausgaben der Feuerwehr Bremen werden entsprechend der Fachbereiche Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz getrennt.

Haushalt Feuerwehr Bremen

Einnahmen in EUR	BF / FF	RettD	KatS	gesamt
Aus Einsätzen	728.000	4.408.000		5.136.000
Aus Dienstleistungen				
Aus Vorbeugendem Brandschutz	85.000			85.000
Aus Zuwendungen	6.000			6.000
Sonstige Einnahmen	2.027.000	64.000	39.000	2.130.000
Summe	2.846.000	4.472.000	39.000	7.318.000
Ausgaben in EUR	BF / FF	RettD	KatS	gesamt
Personal	17.100.000	2.925.000		20.025.000
Betriebskosten inkl. Fahrzeuge und Geräte	3.232.000	1.514.000		4.746.000
Gebäudeerhaltung	20.000			20.000
Investitionen - Fahrzeuge und Geräte	1.745.000	1.087.000		2.832.000
Investitionen - Baumaßnahmen	91.000			91.000
Summe	22.188.000	5.526.000		27.714.000



+++ 01.01.2009 Ruhiger Jahreswechsel in Bremen. Aus Sicht der Feuerwehr Bremen verläuft die Silvesternacht ruhig. Der Trend der vergangenen Jahre bestätigt sich auch in diesem Jahr. Nur rund 50 mal müssen die Einsatzkräfte ausrücken. Schwerpunkt sind Müllcontainer und Fahrzeuge, die in Brand geraten sind. Im Rettungsdienst sind 160 Einsätze zu verzeichnen.

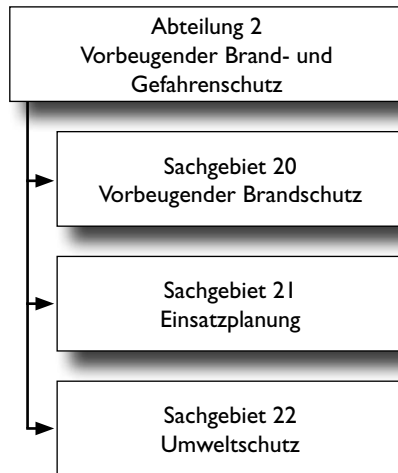
+++ Bei einem Dachstuhlbrand in der Vegesacker Heerstraße können sich zehn Erwachsene und zwei Kinder in letzter Sekunde ins Freie retten. Der Brand wird schnell gelöscht. Sachschaden 200.000 EUR.

+++ 03.01.2009 Böller setzt Boot in Bremen-Grohn in Brand. Der Feuerwerkskörper durchschlägt eine Scheibe des Fahrerstandes und setzt Teile der Inneneinrichtung in Brand und verursacht einen Sachschaden in Höhe von 5.000 EUR.

+++Einsatzticker 2009+++

Abteilung 2

Vorbeugender Brandschutz



Die Abteilung 2 - Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz - beschäftigt sich mit der Abwehr von abstrakten Brandgefahren. Diese Aufgabe der Feuerwehr Bremen ist auf Grundlage der in den vergangenen Jahrhunderten gemachten Erfahrungen entstanden. Die Stadt Bremen war in den Jahren zwischen 913 und 1754 elf mal abgebrannt. Damals waren keine bzw. nur unzureichende Schutzmaßnahmen gegen Feuer bekannt. Mit der Zeit wurde deutlich, dass Brände durch

vorbeugende Maßnahmen vermieden werden können. In Bremen beginnt man 1902 mit der Einrichtung von Brandabschnitten in Gebäuden und der Verwendung von möglichst nicht brennbaren Baustoffen. Die Löschwasserversorgung wird erheblich besser ausgebaut. Heute verstehen wir unter vorbeugendem Brandschutz alle in einem Objekt getroffenen baulichen, technischen und betrieblichen Maßnahmen, die geeignet sind, den Ausbruch eines Brandes zu verhindern bzw. den Brandschaden so gering wie möglich zu halten und auch die Maßnahmen, die eine Menschenrettung und eine wirksame Brandbekämpfung ermöglichen.

Dazu gehören unter anderem:

- die Beteiligung im Bauleitverfahren (Sachgebiet 21)
- die Beratung der Bauaufsichtsbehörde in den verschiedenen Baugenehmigungsverfahren sowie die Planung und die Betreuung von sämtlichen Veranstaltungen, die in Bremen stattfinden (Sachgebiet 20)
- die Planung und Ausbauplanung der Löschwasserversorgung in der Stadtgemeinde Bremen (Sachgebiet 21)
- die Planung und Kontrolle der im bauaufsichtlichen Genehmigungsverfahren geforderten Feuerwehruzufahrten mit ihren Aufstellflächen (Sachgebiet 21)

Die vielen umweltrelevanten Themen werden im Sachgebiet 22 - Umweltschutz - bearbeitet. Dazu gehört u.a. die Mitwirkung bei einsatzvorbereitenden Maßnahmen zum Freiwerden von Umwelt und Menschen gefährdenden Gefahrstoffen sowie die konsequente Erweiterung und Aktualisierung der Ausrüstung für Gefahrguteinsätze.

Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz		2009
Stellungnahmen		1098
Beratungen		2907
Betriebsüberprüfungen		223
Brandschutzunterweisungen		61
Sicherheitswachen in Betrieben		575 Stunden
Pyroabnahmen		46
Beratungen hinsichtlich Sanitätsdienstvorhaltungen		118

+++ 03.01.2009 Einsatz auf „vertrautem Gelände“. Zum wiederholten Male brennt es auf dem Gelände der ehemaligen Klinik an der Saarburger Straße in Bremen-Sebaldsbrück. Diesmal ist es der Dachstuhl eines zweigeschossigen 20 mal 60 Meter großen, leerstehenden Gebäudes, der in voller Ausdehnung brennt.

+++ 04.01.2009 Fernseher implodiert in einem Blinden-Wohnheim in Osterholz-Tenever. Die in Brand geratenen Einrichtungsgegenstände werden mit einem C-Rohr gelöscht. Sachschaden 40.000 EUR .

+++ 10.01.2009 20 Tonnen Weintrauben werden nach Brand eines Kühlauflegers auf der BAB I in Höhe Mahndorf ungenießbar. Zur Brandbekämpfung muss eine Seitenwand des Auflegers aufgeschnitten werden. Sachschaden 50.000 EUR.

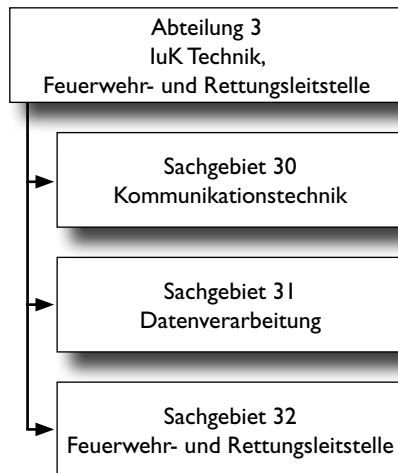
+++ 20.01.2009 Bei einer mit Kaffee gefüllten Lagerhalle an der

... weiter auf Seite 25

+++Einsatzticker 2009+++ ++Einsatzticker 2009+++

Abteilung 3

IuK Technik, FRLSt



Das Sachgebiet 30 -Kommunikationstechnik- ist zuständig für die Fachbereiche Funk-, Telefon- und Netzwerktechnik. Das Sachgebiet steht den Endanwendern der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr sowie dem Rettungsdienst zu den Tagesdienstzeiten als Dienstleister für Austausch und Reparatur von Funkgeräten zur Verfügung. Außerdem gehört die technische Betreuung der Feuerwehr- und Rettungsleitstelle zu den Aufgaben des Sachgebiets. Dazu gehören u.a. die Daten- und Systempflege der Funk- und Notrufabfrageanlage.

Die Kommunikationstechnik unterliegt einem enormen Wandel. Die technisch

gestützte Kommunikation wird zunehmend komplexer und stellt das Sachgebiet 30 vor neue Herausforderungen. Hier sei insbesondere die bevorstehende Einführung des Digitalfunks genannt.

Das Sachgebiet 31 -Datenverarbeitung- ist verantwortlich für die Bereitstellung und Aufrechterhaltung der für den Dienstbetrieb bei der Feuerwehr Bremen notwendigen Computer-Infrastruktur (Hardware und Software). Die Sachgebiete 30 und 31 arbeiten eng mit der Feuerwehr- und Rettungsleitstelle zusammen und bilden eine zentrale Stelle für die Funktionsfähigkeit der technischen Abläufe in der Feuerwehr-



und Rettungsleitstelle.

Zur Lenkung und Koordination der Einsätze zur Gefahrenabwehr betreibt die Stadtgemeinde Bremen bei der Feuerwehr Bremen eine Feuerwehr- und Rettungsleitstelle als integrierte Leitstelle. Sie ist mit allen notwendigen Führungs-, Fernmelde-, Notruf-, Alarmierungs- und Dokumentationseinrichtungen ausgestattet und dem Sachgebiet 32 zugeordnet.

Bremerhavener Straße gerät aus ungeklärter Ursache die Dachhaut in Brand. Vier Trupps bekämpfen den Brand unter Atemschutz im Innenangriff, weitere Trupps nehmen im Außenangriff über Drehleitern C-Rohre vor. Sachschaden 20.000 EUR.

+++ 26.01.2009 Zimmerbrand im Herdentorsteinweg. Einrichtungsgegenstände sind in Brandgeraten. Drei Bewohner werden über eine Drehleiter aus dem fünften Obergeschoss gerettet.

+++ 28.01.2009 26-jährige Fußgängerin stirbt bei Verkehrsunfall in der Bremer Neustadt. Die junge Frau wird vom Wagen einer 38-jährigen erfasst, die in Höhe der Neustadtscontrescarpe die Kontrolle über ihr Fahrzeug verloren hat. Schaulustige behindern den Feuerwehr- und Polizeieinsatz.

+++ 29.01.2009 Bei einem Brand in der Kellerwerkstatt einer Altenwohnanlage in Bremen-Utbremen werden der 64-jährige

... weiter auf Seite 31

+++Einsatzticker 2009+++ ++Einsatzticker 2009+++

Einführung der digitalen Alarmierung

Am Mittwoch, den 24. Juni 2009, hat der Senator für Inneres und Sport, Ulrich Mäurer, im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Bremen-Neustadt den Startschuss für die Digitale Alarmierung in der Stadtgemeinde Bremen gegeben. Die Alarmierung von Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehr, des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes wurde bis dahin mit analogen Funkmeldeempfän-

gern über eine Gleichwellenfunkanlage durchgeführt. Das analoge Alarmierungsnetz war in Bremen seit rund 20 Jahren in Betrieb und zeichnete sich durch altersbedingte Schwächen und Ausfälle aus, die nicht mehr zu tolerieren waren. Die Feuerwehr Bremen hat nunmehr ein digitales Alarmierungssystem in Betrieb genommen, das bundesweit bei vielen Feuerwehren bereits über Jahre bewährt

in Betrieb ist. In Bremen wurde eine eigene Netz-Infrastruktur mit sieben Send- und Empfangsstationen aufgebaut, die eine Alarmierung unabhängig von der Funktionalität des Digitalfunk-Netzes möglich macht.

Die neuen digitalen Meldeempfänger haben die zum Teil seit mehr als 20 Jahren im Betrieb befindlichen analogen Funkmeldeempfänger ersetzt. Um das Abhören von Einsatzmeldungen zu verhindern, verfügen die digitalen Meldeempfänger zusätzlich über eine Verschlüsselung.

Die Kosten belaufen sich auf 310.301,43 € für die Installation der Infrastruktur sowie 282.191,63 € für die Beschaffung von 950 digitalen Meldeempfängern.



I. Leitstellentreffen „Bremen und Umzu“

Seit vielen Jahren arbeiten die Feuerwehr- und Rettungsleitstelle der Feuerwehr Bremen und die an die Stadtgemeinde Bremen angrenzenden niedersächsischen Feuerwehr- Einsatz- und Rettungsleitstellen, insbesondere im Bereich Rettungsdienst und Luftrettung, eng zusammen. Diese Kooperation hat sich für alle Beteiligten bewährt und führt zu einer hohen Sicherheit für die betroffenen Bürgerinnen und Bürger. Die Erfahrungen aus der langjährigen Kooperationspraxis einerseits, die Fortentwicklungen im stadtbremischen Rettungswesen sowie die Veränderungen in der Bremer Krankenhauslandschaft andererseits, ließen schon seit langem die Notwendigkeit eines Erfahrungsaustausches unter den verschiedenen Leitstellen erkennen.

Auf Initiative der Feuerwehr Bremen wurde am 27. August 2009 auf der Feuerwache I das I. Leitstellentreffen „Bremen und Umzu“ durchgeführt. Mehr als 50 Verantwortliche aus den umliegenden Leitstellen nutzen die Möglichkeit zu einem ganztägigen Austausch. Im Vorder-

grund standen eine Reihe von Vorträgen und Diskussionen. Des Weiteren hatten die Teilnehmer auch die Möglichkeit zur Besichtigung der Feuerwehr- und Rettungsleitstelle sowie besonderer Einsatzmittel aus dem Rettungsdienstbereich wie z.B. GRTW, Rettungszelle für den Transport adipöser Patienten, ITW usw. Insgesamt war es ein sehr interessanter Tag,

der durchaus mehr Raum für Diskussionen und das persönliche Gespräch hätte lassen können. In einem Punkt waren sich aber alle Teilnehmer einig: Ein Austausch in dieser Form ist erforderlich und sollte auf jeden Fall seine Fortsetzung finden.



Bremen erstes Bundesland mit Netz für Digitalfunk

Innensenator Mäurer übergab die ersten Digitalfunkgeräte an Polizei und Feuerwehr

Der Senator für Inneres und Sport hat am 10. Februar 2009 die ersten Hand-sprechfunkgeräte für den neuen BOS-Digitalfunk an Polizei und Feuerwehr übergeben. Die Errichtung des Digitalfunknetzes in Bremen ist abgeschlossen. Es ist Teil eines bundesweiten Netzes, das in insgesamt 45 Abschnitte unterteilt ist. Der Netzabschnitt Bremen ist der erste, der komplett aufgebaut ist. Bremen ist das erste Bundesland, in dem den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) ein funktionsfähiges Wirknetz zur Kommunikation zur Verfügung steht.

Das Stichwort BOS-Digitalfunk steht für die gemeinsame Absicht von Bund und Ländern, ein bundesweit einheitliches digitales Sprech- und Datenfunksystem für alle BOS in Deutschland zu errichten. Die BOS kommunizieren zurzeit in jeweils separaten Funknetzen mit veralteter analoger Technik. Diese seit Anfang der 70er Jahre eingesetzte Technik

genügt den taktischen, technischen und datenschutzrechtlichen Anforderungen nicht mehr. Sie müsste in den nächsten

Die entscheidenden Vorteile der digitalen gegenüber der analogen Funktechnik bestehen im Wesentlichen

- in der Abhörsicherheit
- im Zuwachs von Geschwindigkeit und Kapazität bei der Datenübermittlung (d.h. es können nicht wie bisher nur Sprache, sondern auch Bilder, Texte und andere Daten übertragen werden), - in einer höheren Frequenzökonomie, d.h. es stehen mehr Frequenzen als bisher zur Verfügung
- in der Möglichkeit der bundesweiten und auch staatenübergreifenden Kommunikation
- in einer Verbesserung der Sprachqualität.

Jahren nahezu gänzlich erneuert werden. Der Bremer Abschnitt (Bremen und Bremerhaven) setzt sich aus 17 untereinander vernetzten Basisstationen zusammen. Dieser wird zukünftig von mehr als 5.000 Bremer Endanwendern, zuzüglich der Kräfte aus anderen Bundesländern sowie des Bundes (z. B. Bundespolizei, Zoll, THW, BKA, usw.), genutzt. Zuständig

für die Verwaltung des Bremer Netzabschnittes und Ansprechpartner aller hiesigen Behörden in Sachen Digital-

funk ist die „Autorisierte Stelle des Landes Bremen“, die ihren Standort bei der Feuerwehr Bremen, Am Wandrahm, hat. Hier befinden sich die für den Bremer Funkbetrieb und die Endgeräteverwaltung erforderlichen Computer. Der anstehende Betrieb des Digitalfunks gliedert sich in zwei Phasen, den erweiterten Probetrieb und den Wirkbetrieb. Während des erweiterten Probetriebes haben die Behörden und die Autorisierte Stelle u.

a. die Gelegenheit, das neue Netz und seine Elemente kennenzulernen, evtl. vorhandene Fehlerquellen aufzuzeigen und eine flächendeckende Überprüfung der Versorgungsqualität durchzuführen. Die Aufnahme des taktisch-operativen Wirkbetriebs im neuen Digitalfunknetz, bei dem der Digitalfunk als Hauptträger der Kommunikation der BOS fungiert

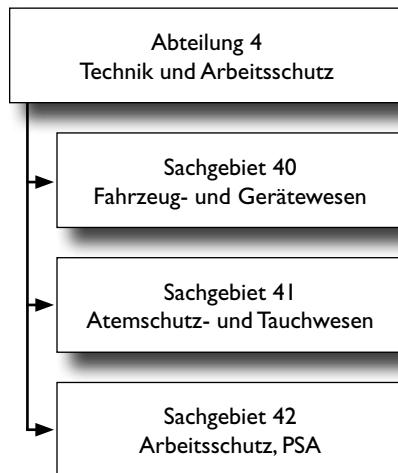
und der alte Analogfunk nur noch als Rückfallebene zur Verfügung steht, kann erst nach der Implementierung und Freigabe sämtlicher Systemkomponenten erfolgen. Insgesamt wird Bremen ca. 3.000 Endgeräte samt Zubehör beschaffen. Anfang Januar 2009 hat die Projektgruppe Digitalfunk BOS Bremen die erste Marge in Höhe von 600 Geräten abgerufen. Sie werden zu Probe- und Schulungszwecken an die Behörden ausgegeben. Bei dem neuen digitalen Sprech- und Funksystem handelt es sich um ein komplexes technisches Gesamtsystem. Damit die Endanwender dieses auch sicher beherrschen, waren und sind verschiedene Schulungen notwendig. Allein für den Aufbau der hiesigen Sende- und Empfangsstationen wurden über 2,5 Millionen Euro ausgegeben. Dazu kommen noch die Aufwendungen für den Betrieb, die ihrerseits mit mehreren hunderttausend Euro pro Jahr zu veranschlagen sind. Die Kosten für die Beschaffung der Endgeräte betragen voraussichtlich mehr als 2,5 Millionen Euro zuzüglich etwa einer Million Euro für de-

ren Einbau in die Wachen und Fahrzeuge. Die Anpassung der Feuerwehr- und Polizeileitstellen schlägt ebenfalls mit mehr als 2,5 Millionen Euro zu Buche.



Abteilung 4

Technik und Arbeitsschutz



Für erfolgreiche Einsätze genügen nicht nur die guten Fachkenntnisse der Einsatzkräfte, zwingend erforderlich ist auch eine gute, zeitgerechte und einwandfreie Technik und Ausstattung. Alle bei der Feuerwehr Bremen im Einsatz befindlichen Fahrzeuge und Geräte müssen den einschlägigen Normen und sicherheitstechnischen Vorschriften entsprechen. Nur so ist gewährleistet, dass sie zum einen dem Anwender ein Maximum an Sicherheit bieten und zum anderen auch in extremen Einsatzsituationen zuverlässig funktionieren. Hierfür ist die Abteilung 4 -Technik und Arbeitsschutz- zuständig.

Das Sachgebiet 40 - Fahrzeug- und

Gerätewesen- erarbeitet Fahrzeugkonzeptionen einschließlich Beladung und führt die Beschaffung durch. Im Bereich der feuerwehrtechnischen Geräte, der Verbrauchsmaterialien und der Löschmittel wird die Bedarfsermittlung, Beschaffung, Ersatzbeschaffung, Wartung und in den Werkstätten ggf. die Reparatur durchgeführt.

Im Sachgebiet 41 -Atemschutz- und Tauchwesen- erfolgt die Beschaffung, Reparatur und Wartung von Atemschutz- und Taucherausrüstung, Messgeräten und Schutzausrüstung für Gefahrgut. Des Weiteren werden von dem Sachgebiet die jährlich durchzuführenden Atemschutzübungen in der

Atemschutzübungsanlage koordiniert und durchgeführt.

Deutsche und europäische Gesetze, die ergänzt werden durch Richtlinien und Sicherheitsregeln der Berufsgenossenschaften oder Unfallversicherungen sollen den Schutz der Arbeitnehmer gewähren. Dies sind alle technische und organisatorischen Maßnahmen, die zur Verhütung von Berufskrankheiten und

Arbeitsunfällen beitragen. Das Sachgebiet 42 -Arbeitsschutz-, Persönliche Schutzausrüstung- achtet auf die Einhaltung dieser Vorschriften. Des Weiteren obliegt dem Sachgebiet 42 die Erarbeitung von Dienstbekleidungskonzepten einschließlich der persönlichen Schutzausrüstung sowie deren Beschaffung.

Fahrzeuge	BF	FF	KatS	gesamt
Löschfahrzeuge	13	30	12	55
Hubrettungsfahrzeuge	7	0	0	7
Rüst- und Gerätewagen	11	3	0	14
Sonstige Fahrzeuge inkl. Anhängerfahrzeuge	46	48	9	103
Fahrzeuge für den Rettungsdienst	22	0	0	22
Fahrzeuge für den Sanitätsdienst	0	0	15	15
Fahrzeuge gesamt	99	81	36	216



Hausmeister und seine 60-jährige Ehefrau verletzt. 14 weitere Bewohner werden von Einsatzkräften in sichere Bereiche geführt. Sachschaden 20.000 EUR.

+++ 15.02.2009 Der Brand in einer Dachgeschosswohnung im Buntentorsteinweg richtet einen Sachschaden in Höhe von 30.000 EUR an. Personen werden nicht verletzt.

+++ 06.03.2009 Einsatzkräfte retten acht Bewohner aus einem dreigeschossigen Wohngebäude in der Osterfeuerbergstraße. Eine Wohnung im ersten Obergeschoss brennt in voller Ausdehnung. Sachschaden 80.000 EUR.

+++ 16.03.2009 Stromausfall sorgt für Großeinsatz im Krankenhaus St.-Joseph-Stift. Durch einen Kurzschluss fallen zwei Umspannstationen der swb AG aus. Dadurch fällt in weiten Teilen des Stadtteils Schwachhausen der Strom aus. Da die Notstromversorgung des Krankenhauses nach anfänglichen Pro-

... weiter auf Seite 33

+++Einsatzticker 2009+++ ++Einsatzticker 2009+++

Neuer GW-A für die FW I

Sonderfahrzeug mit auffälligem Erscheinungsbild

Die Feuerwehr Bremen hat einen neuen Gerätewagen-Atemschutz (GW-A) auf der Feuerwache I in Dienst gestellt. Der GW-A wird an Einsatzstellen zur Versorgung der Einsatzkräfte mit Atemschutzausrüstung eingesetzt, insbesondere bei größeren Einsätzen, bei denen der Bedarf an Atemschutzausrüstung größere Kapazitäten erfordert.

Die Ersatzbeschaffung stand bereits seit längerem auf der Wunschliste der Feuerwehr Bremen, da der alte GW-A

zum einen in die Jahre gekommen war und zum anderen aufgrund seines besonderen Aufgabenspektrums eine für Feuerwehrfahrzeuge ungewöhnlich hohe Laufleistung aufwies. Diese Umstände führten in der Vergangenheit zu einigen reparaturbedingten Ausfällen dieses Sonderfahrzeugs.

Bei der Ersatzbeschaffung handelt es sich um einen Mercedes-Benz Atego mit Truppkabine und einem Kofferaufbau mit Ladebordwand, der von der Bremer Fir-

ma Pollmann realisiert wurde. Durch die Abgasnachbehandlung mittels BlueTec®, basierend auf der SCR-Dieselschmelztechnologie (Selective Catalytic Reduction), erfüllt das Fahrzeug die im Oktober 2009 in Kraft getretene EURO 5-Abgasnorm. Die äußere Farbgebung des neuen GW-A berücksichtigt, wie bei den bereits im Mai in Dienst gestellten RTW, die in der DIN 14502-3 enthaltenen Empfehlungen zur besseren Tages- und Nachtsichtbarkeit für Feuerwehrfahrzeuge. Das Erscheinungsbild des GW-A wird dadurch gravierend beeinflusst. Ziel der Empfehlungen aus der DIN 14502-3 ist die Erhöhung der Arbeitssicherheit der eingesetzten Einsatzkräfte durch eine bessere Wahrnehmbarkeit der Einsatzfahrzeuge. Erkenntnisse aus anderen Ländern sind in diese Norm eingeflossen. So sind z.B. in Frankreich bei einem Autobahn-Auffahrunfall, bei dem ein LKW auf ein stehendes, im Einsatz befindliches Feuerwehrfahrzeug auffuhr, mehrere Feuerwehrangehörige getötet worden.



Neue Rettungswagen in Dienst gestellt

Bessere Wahrnehmbarkeit durch neue Farbgestaltung

An den Rettungsdienst der Stadtgemeinde Bremen sind von der Firma Fahrtec Systeme GmbH Sonderfahrzeugbau insgesamt drei neue Rettungswagen auf Mercedes-Benz Sprinter 515 CDI (2146 ccm³ / 110kW) ausgeliefert worden. Bei den Fahrzeugen handelt es sich um Rettungswagen der neuesten Generation nach DIN EN 1789 mit einem erfolgreich dynamisch crashgetesteten Kofferaufbau. Die Fahrzeuge sind hinsichtlich sämtlicher Einzelkomponenten nachweisbar geprägt von

höchst möglicher Stabilität, Sicherheit und Funktionalität. Die äußere Farbgebung der neuen Rettungswagen berücksichtigt auch die in der DIN 14502-3 enthaltenen Empfehlungen zur besseren Tages- und Nachtsichtbarkeit für Feuerwehrfahrzeuge. Die der Feuerwehr Bremen zugewiesenen Fahrzeuge sind auf den Feuerwachen 2 und 4 stationiert worden. Im August 2009 werden weitere vier Rettungswagen an den Rettungsdienst der Stadtgemeinde Bremen ausgeliefert.



blemen zuverlässig funktionierte, war die zunächst geplante Verlegung der Intensivpatienten nicht mehr erforderlich.

+++ 31.03.2009 Ein 40 Tonnen LKW fährt auf der A1 in ein Stauende und schiebt drei weitere LKW zusammen. Zwei LKW-Fahrer werden schwer verletzt. Einer von Ihnen muss von den Einsatzkräften mit schwerem Gerät aus seinem Führerhaus befreit werden. Sachschaden rund 400.000 EUR.

+++ 01.04.2009 Brand in einem Gemüseladen in der Straße Vor dem Steintor. Es brennen Kisten, Säcke, Klima- und Kühlgeräte. Der Sachschaden beläuft sich auf rund 100.000 EUR.

+++ 24.04.2009 Großer Aufwand für einen Krankentransport. Aufgrund seines hohen Körpergewichts (300 kg) muss ein Mann mit einer Mulde und dem Feuerwehrran über ein Fenster aus seiner im 2. Obergeschoss liegenden Wohnung geholt werden.

... weiter auf Seite 37

+++Einsatzticker 2009+++ ++Einsatzticker 2009+++

Neuer „Zug-RTW“ für die Feuerwache 2

Auf der Feuerwache 2 ist am 21. Oktober 2009 ein neuer Rettungswagen in Dienst gestellt worden. Das Fahrzeug mit der Funkkennung 2/83-2 ist, wie die anderen im Rettungsdienst der Stadtgemeinde Bremen eingesetzten Fahrzeuge, von der Firma Fahrtec Systeme GmbH Sonderfahrzeugbau in Neubrandenburg aufgebaut worden. Bei dem Fahrgestell handelt es sich um einen Mercedes-Benz Sprinter 515 CDI mit 2146 ccm³

und 110kW. Das Fahrzeug ist Eigentum der Feuerwehr Bremen und wird als "Zug-RTW" im Löschzeugeinsatz oder zu besonderen Bereitstellungseinsätzen alarmiert. Des Weiteren kommt das Fahrzeug als Reservefahrzeug für den Regelrettungsdienst oder als Spitzenabdecker zum Einsatz. Anders als bei den Rettungswagen des stadtbremischen Rettungsdienstes, die in der Grundfarbe weiß lackiert sind, ist die Grundfarbe

dieses Rettungswagens "Feuerwehrrot". Auch die Farbgebung dieses Zug-RTW berücksichtigt die in der DIN 14502-3 enthaltenen Empfehlungen zur besseren Tages- und Nachtsichtbarkeit für Feuerwehrfahrzeuge. Die Empfehlungen zur besseren Tages- und Nachtsichtbarkeit für Feuerwehrzeuge werden bei der Feuerwehr Bremen und im stadtbremischen Rettungsdienst schrittweise umgesetzt. Fahrzeug-Neubeschaffungen werden ausschließlich mit der außergewöhnlichen Farbgebung in Dienst gestellt, Einsatzfahrzeuge aus dem Bestand werden sukzessive nachgerüstet.



Neue HLF 20/16 für die Feuerwachen 1,2 und 5

Im November 2009 wurde die mittlerweile vierte Generation von Hilfeleistungslöschfahrzeugen (HLF) an die Feuerwehr Bremen ausgeliefert. Bereits seit 1986 setzt die Feuerwehr Bremen im Lösch- und Hilfeleistungsdienst auf den Einsatz von Hilfeleistungslöschfahrzeugen. Hilfeleistungslöschfahrzeuge sind die vielfältigsten Einsatzfahrzeuge bei der Feuerwehr Bremen, die nahezu bei allen denkbaren Einsatzsituationen zum Einsatz kommen. Die umfangreiche feuerwehrtechnische Beladung ermöglicht es, den größten Teil der alltäglichen Brand- und Hilfeleistungseinsätze zu bewältigen. Die drei neuen Fahrzeuge entsprechen den Emissionsschutzvorgaben EURO5 und sind auf einem Fahrgestell Mercedes-Benz Typ ATEGO 1529F mit vollautomatischen Allison-Getriebe aufgebaut. Der Fahrzeugaufbau wurde von der Firma ZIEGLER realisiert. Die Hilfeleistungslöschfahrzeuge verfügen über einen 1.600 Liter fassenden Löschwasserbehälter. Die leistungsstarke ZIEGLER-Feuerlöschkreiselpumpe FPN

10-2000, deren Bedienung über ein standardisiertes Pumpenbedienfeld erfolgt, fördert bei einem Ausgangsdruck von 10bar 2.000 Liter Wasser pro Minute. Die Fahrzeuge sind außerdem mit einer Einmannhaspel mit 7 B-Schläuchen, Standrohr und Zubehör, einem auf dem Dach montierten, abklappbaren Schaum- und Wasserwerfer, mobilen Rauchverschlüssen sowie einem Überlebensanzug ausgestattet. Eine Besonderheit bei der feuerwehrtechnischen Beladung dieser Fahrzeuge stellt der Fognail® dar. Bei dieser relativ neuen, unkonventionellen Art der Brandbekämpfung ist es nicht erforderlich, Türen oder andere Zugänge zum Brandraum zu öffnen. Mit dem Fognail® wird ein fein zerstäubter Wassernebel über kleinste Zugangsöffnungen in den Brandraum eingebracht. Erstmals kommt bei diesen Fahrzeugen auch das mobile Einsatzinformationssystem "E.I.S" auf Tablet PC's zum Einsatz. Viele einsatzrelevante Informationen wie z.B. Einsatzpläne, Einsatzhinweise usw. stehen den Einsatzleitern in großem Umfang

und schnell abrufbar auf den Tablet PC's zur Verfügung. Die drei neuen HLF wurden auf den Feuerwachen 1, 2 und 5 in Dienst gestellt.



Neue NEF im Speckflaggendesign

Rund 15.000 mal im Jahr rückt in Bremen ein Notarzteinsetzfahrzeug (NEF) von einem der fünf NEF-Standorte zu Einsätzen aus. Von den Standorten Klinikum Links der Weser und Klinikum Bremen-Nord nehmen die Notärzte und Rettungsassistenten ihren häufig lebensrettenden Auftrag mit einem neuen Notarzteinsetzfahrzeug wahr. Nachdem die alten Einsatzfahrzeuge fünf Jahre im Einsatzdienst standen und dabei über 300.000 km zurückgelegt haben, wurde es Zeit für einen Wechsel. Bei der aktuellen Beschaffung fiel die Wahl wieder auf den Mercedes-Benz Vito 115 cdi mit Automatikgetriebe. Der Aufbau wurde von der Firma BINZ realisiert. Der Mercedes-Benz Vito hat sich bei der Feuerwehr Bremen nicht nur als NEF, sondern auch als Führungsfahrzeug (ELW I) im Lösch- und Hilfeleistungsdienst bewährt. Hier sind insbesondere seine Auffälligkeit, das Raumangebot und die Fahreigenschaften zu nennen. Die Fahrsicherheit wird unter anderem auch dadurch gefördert, dass das ge-

räumige Fahrzeug auch mit kompletter notfallmedizinischer Ausstattung und Beladung deutlich unterhalb der Maximalbeladungsgrenze bleibt. Dies wirkt sich sehr günstig auf die Fahreigenschaften aus. Eine leistungsstarke Motorisierung bietet zudem die notwendigen Beschleunigungsreserven, die für Einsatzfahrten erforderlich sein können. Neben einer umfangreichen medizinischen Beladung steht auch ein dritter Sitzplatz zur Verfügung. Damit ist die Aus- und Fortbildung von medizinischem Personal im Einsatzdienst möglich. Anders als die Vorgänger, die in der Grundfarbe weiß lackiert waren, präsentieren sich die neuen NEF in dem mittlerweile bekannten Bremer Speckflaggen-Design in der Grundfarbe "Feuerwehrrot" und den gelben Reflexstreifen am Fahrzeugheck. Erstmalig ist bei diesen Fahrzeugen auf dem Dach ein vom Innenraum bedienbarer Suchscheinwerfer montiert worden.



Neuer RW für die FF Bremen-Huchting

Der Rüstwagen der Freiwilligen Feuerwehr Bremen-Huchting ist aufgebaut auf ein 14 Tonnen Allrad-Fahrgestell IVECO 144 E 30 W mit permanentem Allradantrieb und Einzelbereifung. Die Motorleistung beträgt 220 kW (299 PS). Die Ausstattung umfasst u.a. einen Einbaugenerator 30 kVA, einen pneumatischen Lichtmast mit Lichtbrücke 2 x 1.500 W, eine Seilwinde Rotzler Treibmatic,

Schnellangriff Druckluft 20 m, Schnellangriff Strom 25 m usw.



+++ 09.06.2009 Bei Bauarbeiten wird vor einem Wohngebäude in der Bodenheimer Straße in der Bremer Neustadt eine Gasleitung beschädigt. Das Leck wird durch einen Trupp unter Atemschutz abgedichtet.

+++ 13.06.2009 nur 27 Minuten vergingen vom Eintreffen der Einsatzkräfte bis Meldung „Feuer aus!“ –Gleichwohl entstand bei einem Wohnungsbrand in der Friedrich-Garves-Straße ein Sachschaden in Höhe von rund 100.000 EUR.

+++ 21.06.2009 Babysitterin verhindert durch schnelles und umsichtiges Verhalten Schlimmeres. Kaum hatte die 21-jährige den Brand im Keller eines Wohngebäudes in der Uesener Straße bemerkt, lief sie ins Dachgeschoss, griff sich die fünfjährige Tochter des Hauses und flüchtete zusammen mit dem Kind durch den bereits verqualmten Treppenraum ins Freie.

+++ 24.06.2009 In einer Kleingartenkolonie in Bremen-Grambke

... weiter auf Seite 42

+++Einsatzticker 2009+++ ++Einsatzticker 2009+++

IMPRESSIONEN 2009



Abrollbehälter Umweltschutz/Strahlenschutz

2009 beschaffte die Feuerwehr Bremen für den Umweltschutzzug der Feuer- und Rettungswache 5 einen kombinierten Umwelt- und Strahlenschutz Abrollbehälter.

Der AB ersetzt zwei veraltete Abrollbehälter (Umweltschutz und Strahlenschutz) und wurde nach den Vorgaben der Feuerwehr Bremen durch die Fa. JERG Feuerwehr & Umwelttechnik GmbH in Mietingen-Baltringen aufgebaut. Der Abrollbehälter verfügt über einen Grundrahmen der ein Gesamtgewicht von 16t trägt. Für evtl. erforderliche Umbau- und Aufrüstmaßnahmen sind somit genügend Gewichtsreserven vorhanden. Der Behälter ist so konzipiert, um bei Unfällen mit gefährlichen Stoffen und Gütern im Bereich der Herstellung, Lagerung (Umschlag) bzw. beim Transport (Straße, Schiene, Wasser, Luft) das benötigte Gerät, die erforderliche Ausrüstung und die zur Sicherstellung des verunfallten Gutes notwendigen Behältnisse an der Einsatzstelle bereitzustellen.

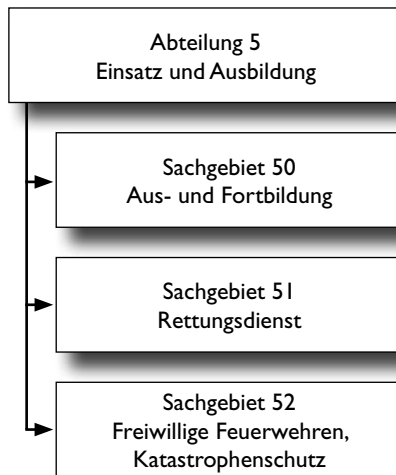
Beispielhaft für die Beladung des AB seien

hier Ankleidezelt und Dekontaminationsdusche welche pneumatisch betrieben werden, zwei Auffangbehälter (5000 l) für Mineralöle, zwei ex-geschützte Drucklüfter (hydraulisch, elektrisch), zwei Fasspumpen, zwei ELRO-Pumpen, pneumatische Dichtkissen, säuregeschützte pneumatische Dichtkissen, sechs umluftunabhängige Atemschutzgeräte, neun Chemikalienschutzanzüge (gasdicht), 30 leichte Chemikalienschutzanzüge (Tychem), 20 Kontaminationsschutzanzüge, Gullyabdichtungen, vier Kontamaten (Messgeräte zum Nachweis von radioaktiven Kontaminationen an Oberflächen und Gegenständen), neun Dosisleistungsmessgeräte, drei Dosisleistungsmesser, vier Dosiswarner Gamma-test I und neun Dosiswarner Automess genannt.



Abteilung 5

Einsatz und Ausbildung



Dem Sachgebiet 50 obliegt die Zuständigkeit für den Aufgabenbereich Aus- und Fortbildung. Fundiertes Fachwissen und eine regelmäßige Fortbildung sind zwingend notwendig, um den Anforderungen des umfangreichen Tätigkeitsbereiches der Feuerwehr gerecht zu werden. Die ständige Weiterentwicklung von Fahrzeug- und Gerätetechnik sowie der Einsatztaktik erfordern eine konsequente Anpassung der Ausbildungs- und Fortbildungsinhalte sowie der Ausbildungsformen und ein ständiges Üben im Zuge der Einsatzvorbereitung.

Die Feuerwehr Bremen ist einer von vier Leistungserbringern im stadtbremischen

Rettungsdienst. Träger des Rettungsdienstes ist die Stadtgemeinde Bremen. Neben der Besetzung von Rettungswagen auf den Feuer- und Rettungswachen entsprechend der Vorhalteplanung werden alle fünf an Bremer Kliniken stationierten Notarzteinsetzfahrzeuge sowie der beim St.-Joseph-Stift stationierte ITW ausschließlich von Rettungsassistenten der Feuerwehr Bremen besetzt. Weitere Aufgaben im Rettungsdienst wie z.B. die Spitzenabdeckung, die Gestellung des Organisatorischen Leiters (OrgL) usw. werden ebenfalls ausschließlich von der Feuerwehr Bremen durchgeführt.

Dem Sachgebiet 51 -Rettungsdienst- obliegt die Zuständigkeit der Koordinierung

Struktur des Zivilschutzes (Bundeskomponenten)

Bereich	Helfer	Fahrzeuge
Brandschutz	216	12
Sanitätswesen	108	15
ABC-Dienst	64	9
Betreuung	100	17
THW-Geschäftsführerbereich Bremen	841	77

und Bearbeitung der rettungsdienstlichen Belange innerhalb der Feuerwehr Bremen.

Neben der Berufsfeuerwehr gibt es in Bremen 20 Freiwillige Feuerwehren. Alle im Zusammenhang mit den Freiwilligen Feuerwehren der Stadtgemeinde Bremen stehenden Angelegenheiten werden im Sachgebiet 52 bearbeitet, dem hierüber hinaus auch die Belange für die Bereiche des Katastrophenschutzes und die Werkfeuerwehren obliegen.

Innerhalb der Abteilung "Einsatz und Ausbildung" der Feuerwehr Bremen sind somit die Zuständigkeiten für Einsatzvorbereitung sowohl für die alltägliche Gefahrenabwehr als auch für Groß- und Sondereinsatzlagen zusammengefasst.

Freiwillige Feuerwehren - Anzahl und Stärke

Freiwillige Feuerwehren	20
Gesamtstärke	595
Jugendfeuerwehren	13
Gesamtstärke	223
Werkfeuerwehren - Anzahl und Stärke	
ArcelorMittal Bremen	41
Airbus Deutschland GmbH, Standort Bremen	40
Daimler AG, Mercedes-Benz Werk Bremen	82
Gesamtstärke	163
Betriebsfeuerwehren - Anzahl und Stärke	
Airport Bremen	34
Gesamtstärke	34

brennen zeitgleich fünf Lauben.

+++ 09.07.2009 Wieder Brand im Heizkraftwerk Hastedt: Brand im Kohle-Tagesbunker. Aus ungeklärter Ursache ist es in einem mit 270 Tonnen Steinkohle gefüllten Tagesbunker zu einem Schwelbrand gekommen. Die Einsatzmaßnahmen konzentrieren sich auf das Kühlen des Tagesbunkers. Nach 20 Stunden konnten die Einsatzkräfte wieder abrücken.

+++ 14.07.2009 Bei Schachtarbeiten an seinem Haus in der Grävenhorster Straße wird ein Mann verschüttet. Der Hauseigentümer wird in einer drei Meter tiefen Grube von den Sand- und Lehm-massen gegen die Hauswand gedrückt. Nach knapp zwei Stunden kann der Verschüttete von den Einsatzkräften befreit werden.

+++ 16.07.2009 Aus ungeklärter Ursache geraten am Bahnhof Gröpelingen zwei Eisenbahnwagen in Brand. Die Brandausbreitung auf einen 50 Quadratmeter großen ... weiter auf Seite 45

Struktur des Rettungsdienstes

Träger des Rettungsdienstes	Freie Hansestadt Bremen				
Träger der Feuerwehr- und Rettungsleitstelle	Freie Hansestadt Bremen				
Mitwirkende Leistungserbringer	BF	DRK	ASB	MHD	Privat
Anzahl der Feuer- und Rettungswachen	6				
Anzahl der Rettungswachen		6	3	1	
Anzahl der NEF-Standorte	5				
Anzahl der ITW-Standorte	1				
Notfallrettung / Notfalltransport	X	X	X	X	
Besetzung der NEF	X				
Organisatorischer Leiter RettD (OrgL)	X				
Qualifizierter Krankentransport					X
RTH Christoph 6 (ADAC)			X		
RTH Christoph Weser (DRF)					X



Schlüsselübergabe am St.-Joseph-Stift

ITW in die reguläre Rettungsmittelvorhalte integriert

Um den komplexen Anforderungen bei der Verlegung von intensivpflichtigen Patienten (Beatmung, Medikation, Monitoring, Lagerung, etc.) und den Vorgaben des Rettungsmittelbedarfsplans für den stadtbremischen Rettungsdienst gerecht zu werden, wurde von der Feuerwehr Bremen ein Intensivtransportwagen (ITW) vorgehalten und bei Bedarf besetzt. Steigende Einsatzzahlen im Bereich der Intensivverlegungen machten es notwendig, den ITW in die reguläre

Rettungsmittelvorhalte zu integrieren. Seit dem 02.02.2009 wird der ITW an Werktagen in der Zeit von 07.00 Uhr – 19.00 Uhr von einem Anästhesisten des Krankenhauses St.-Joseph-Stift sowie zwei Rettungsassistenten (RA) der Feuerwehr Bremen fest besetzt. Im Beisein von Innensenator Ulrich Mäurer, Prof. Dr. med. Karsten Jaeger, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Anästhesie, St.-Joseph-Stift sowie dem Leiter der Feuerwehr Bremen, Ltd. BD Dipl.-Phys. Karl-Heinz

Knorr, wurde der ITW am 30.01.2009 offiziell in Dienst gestellt.

Der ITW wurde von der Firma Fahrtec Systeme ausgebaut, wobei besonderes Augenmerk auf die komfortable Handhabung und praxisgerechte Alltagstauglichkeit gelegt wurde. Das Fahrzeug ist u.a. mit einer Rückfahrkamera, einer Klimaanlage (Fahrer- und Patientenraum), einem Navigationssystem sowie einer luftgedephten Hinterachse ausgestattet. Für die umfassende medizinische Versorgung des Patienten ist das Fahrzeug mit einem unerschöpflichen med. Druckluft- Bordnetz mittels Kompressoranlage sowie ein Sauerstoffvorrat für bis zu 6 Stunden ausgerüstet. Zudem besitzt das Fahrzeug ein 230 Volt Bordspannungsnetz. Zur medizinischen Ausstattung gehören u.a. ein Beatmungsgerät „Oxylog 3000“, mehrere Spritzenpumpen sowie einem Defibrillator „Corpuls³“ mit den Optionen 12-Kanal-EKG, invasive- und nichtinvasive Blutdruckmessung, Sauerstoffsättigung, Kapnografie und Temperaturmessung.

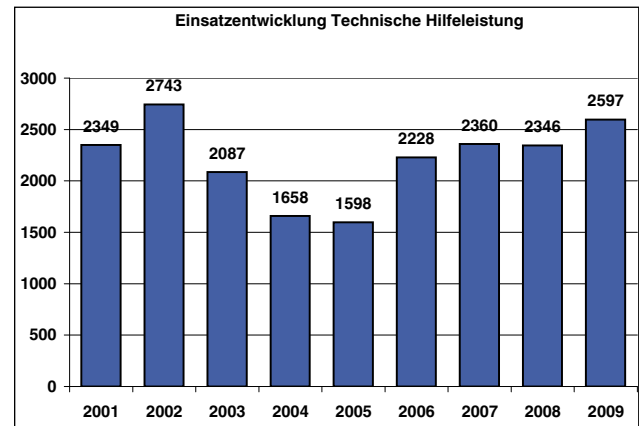
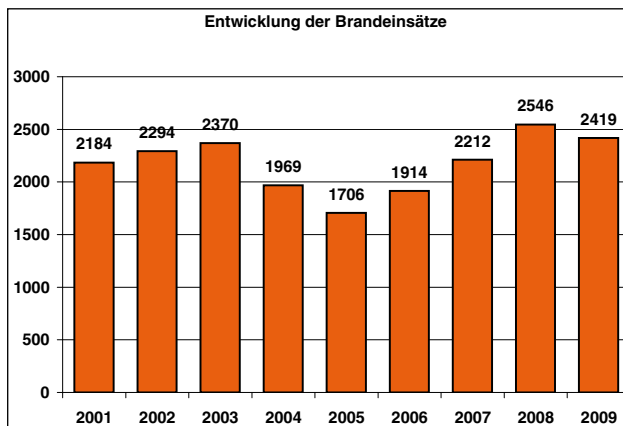


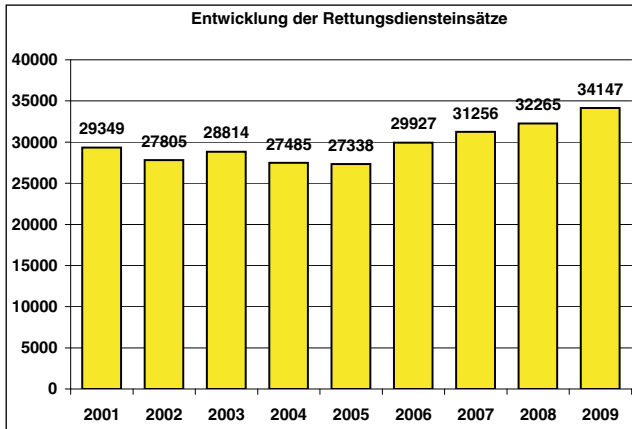
Einsatzstatistik

Lösch- und Hilfeleistungsdienst	
LHD gesamt	5016
Brände	2419
Kleinbrand A	1268
Kleinbrand B	781
Mittelbrand	360
Großbrand	10
Fehlalarmierungen gesamt	1038
Blinder Alarm	58
Böswilliger Alarm	120
Falschalarmierung durch BMA	860
Hilfeleistungen	2597

Menschenrettung bei Bränden	
Personen gerettet	42
Brandverletzte	n.e.
Brandverletzte Feuerwehrangehörige	0
Brandtote	1
Umweltschutz/Gefahrstoffeinsätze	
Umwelt- Gefahrstoffeinsätze einschl. Öls Spuren	265

Rettungsdienst	
Rettungsdienst gesamt	51030
Notfalltransporte (RTW)	34147
Notfallrettung (NEF)	14777
Krankentransporte	385
RTH Christoph 6 (ADAC)	1424
RTH Christoph Weser (DRF-Luftrettung)	705
LNA-Einsätze	8
Privater Krankentransport	
Promedica, Medicent	k.A.





Großbrand im Bremer Industriefafen

Am Montag, den 26. Oktober 2009, meldete der Mitarbeiter eines holzverarbeitenden Betriebes aus der Louis-Krages-Straße um 09:32 Uhr den Brand von Einrichtungsgegenständen. Der Fahrzeugführer des alarmierten Hilfeleistungslöschfahrzeuges meldete bereits kurz nach dem Ausrücken über Funk eine starke Rauchentwicklung im Bereich des Industriefafens und forderte umfangreiche Verstärkung an. Von

der Feuerwehr- und Rettungsleitstelle wurde daraufhin ein Großaufgebot an Einsatzkräften zur Einsatzstelle entsandt. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte brannte zunächst ein Brandabschnitt einer 400 mal 100 Meter großen Lagerhalle in voller Ausdehnung. Zur Brandbekämpfung und zur Verhinderung der Brandausbreitung kamen unter anderem zum Einsatz: 4 Tanklöschfahrzeuge mit Monitoren, das Feuerlöschboot Bremen

mit zwei Monitoren, ein Schaum- und Wasserwerfer sowie drei Drehleitern. Des Weiteren wurden sieben B-Rohre und ein C-Rohr eingesetzt. Zeitweilig sind bis zu 25.000 Liter Löschwasser in die Einsatzstelle eingebracht worden. Die Hallen waren weitestgehend unbesetzt. Dennoch war die Brandlast durch die hölzerne Hallendachkonstruktion sehr hoch. Durch den Wind breitete sich der Brand sehr schnell aus. Zwar konnte insbesondere durch den Einsatz des Feuerlöschbootes, das 15.000 Liter Wasser pro Minute zur Einsatzstelle förderte, die Brandausbreitung auf anliegende Hallen und einen Bürokomplex verhindert werden, der vom Brand betroffene Hallenkomplex wurde aber trotz des massiven Löschwassereinsatzes total zerstört. Um 12:53 Uhr wurde vom Einsatzleiter „Feuer in der Gewalt“ gemeldet. Die Nachlöscharbeiten zogen sich noch bis zum 27. Oktober hin.



Mai 2009 | Inbetriebnahme der Brandübungsanlage der Feuerwehr Bremen

Im Mai des Jahres 2009 erfolgte die Inbetriebnahme einer Brandübungsanlage für die Durchführung von Einsatztrainings bei der Feuerwehr Bremen.

Die Errichtung der Brandübungsanlage erfolgte in enger Kooperation mit einem großen Bremer Unternehmen.

Mit Durchführung von Einsatztrainings in der Anlage werden folgende Ausbildungsziele verfolgt:

- Wärmegewöhnung und Orientierung in Vorbereitung auf den Innenangriff bei Bränden in geschlossenen Räumen.
- Beobachten von thermodynamischen Vorgängen von Brandverläufen in geschlossenen Räumen.
- Erkennen der Anzeichen bevorstehender Rauchgasdurchzündungen.
- Grundlegendes einsatztaktisches Vorgehen bei Bränden in geschlossenen Räumlichkeiten.



Stapel Bahnschwellen kann nicht verhindert werden.

+++ 25.07.2009 Ein unter der Flagge der Bahamas fahrender Frachter schrammt durch ein Manövrierfehler an die Spundwand. Dabei entsteht ein zwei Meter langer Riss, durch den etwa sechs Tonnen Schweröl in den Industriehafen gelangen. Um den 9000 Quadratmeter großen Ölteppich einzudämmen, wird das Hafenbecken mit Ölsperren abgeriegelt.

+++ Ein 18-jähriger Golffahrer überschlägt sich am späten Abend im Kreuzungsbereich der Sortillienstraße und bleibt auf dem Dach liegen. Wie durch ein Wunder bleibt der Fahrer unverletzt.

+++ 04.10.2009 Ein Brand zerstört die Räumlichkeiten einer Tagesförderstätte für behinderte Jugendliche. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte gegen 00:20 Uhr

... weiter auf Seite 47

+++Einsatzficker 2009+++ ++Einsatzficker 2009+++

August 2009 | Einsatzübung "Massenanfall von Verletzten" auf dem Flughafen Bremen

Im August 2009 wurde auf dem Flughafen Bremen eine Einsatzübung mit zwei Einsatzlagen durchgeführt.

Im Rahmen des Übungsszenarios waren im Nachgang zu einem stattgefundenen Flugzeugunfall unter Beteiligung eines Reisebusses neben der Durchführung von Brandbekämpfungs- und Rettungsmaßnahmen insgesamt 70 Verletzte vom Rettungsdienst zu versorgen.

Wieder einmal konnten bei dieser Art

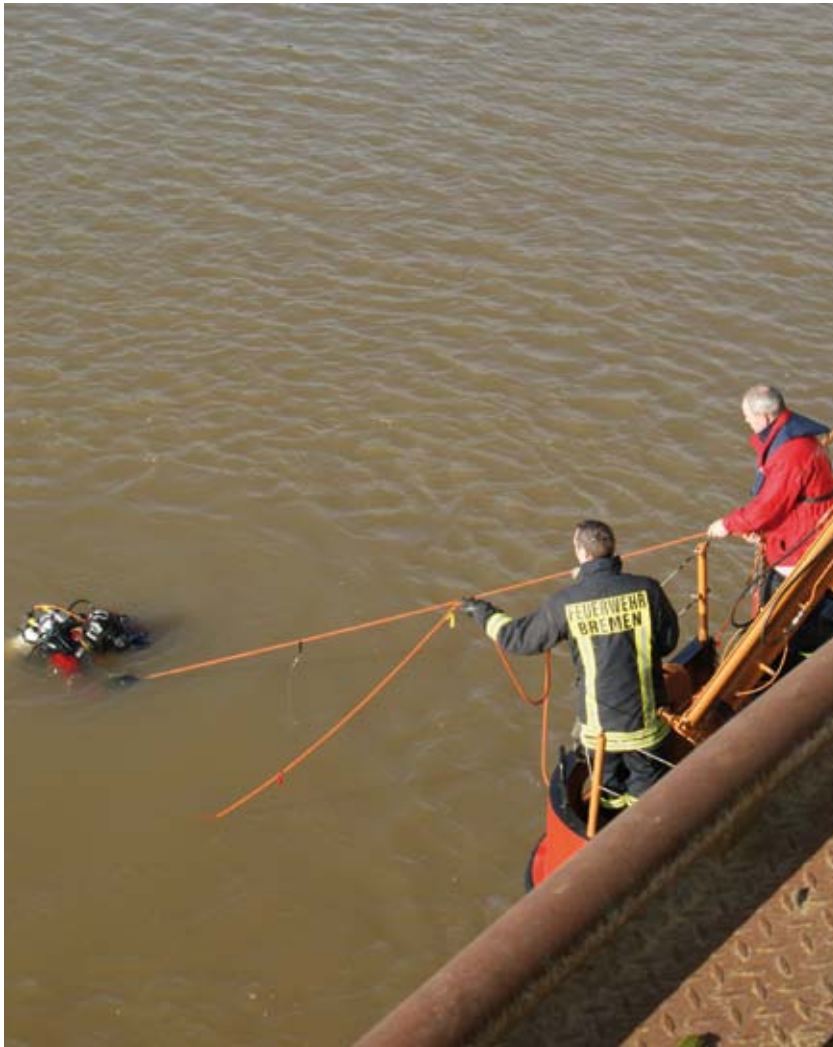
und Umfang von Einsatzübung, die dank der Unterstützung und Bereitschaft des Flughafen Bremen alle zwei Jahre dort durchgeführt werden kann, wichtige Erkenntnisse gewonnen werden.

Neben Einheiten der stadtbremischen Gefahrenabwehr erfolgte in diesem Jahr ebenfalls eine Einbindung von Einsatzkräften des angrenzenden Landkreises Diepholz.

Insgesamt kamen bei dieser Einsatzübung rund 350 Einsatzkräfte zum Einsatz.

Im Zuge der Lagedarstellung und für die logistische Unterstützung wurden weitere 70 Einsatzkräfte von Hilfsorganisationen eingesetzt.





brennt der ca. 20 mal 40 Meter große Holzbau in voller Ausdehnung. Der Sachschaden beträgt 120.000 EUR.

+++ 07.10.2009 Eine Frau und ihr Hund sterben bei einem Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus am Rembertring. Die 52-jährige Frau wird von den Einsatzkräften bewusstlos in ihrem Schlafzimmer gefunden. Trotz sofort eingeleiteter Reanimation kommt jede Hilfe zu spät.

+++ 16.10.2009 Das erste Sturmtief des Jahres hält die Feuerwehr Bremen in Atem. Umgestürzte Bäume, abgebrochenen Äste, Häuser in Gefahr und eine unterbrochene Bahnlinie bilden den Einsatzschwerpunkt. Bis zum frühen Abend sind insgesamt 40 Sturmeinsätze zu bewältigen.

+++ 18.10.2009 Bei einem Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus in der Meyerstraße entsteht ein Sachschaden in Höhe von 40.000 EUR. Der Angriffstrupp vom

... weiter auf Seite 48

+++Einsatzticker 2009+++
+++Einsatzticker 2009+++

HLF der Feuerwache kann zwei Katzen aus der völlig verqualmten Wohnung retten.

+++ 26.10.2009 Ein Großbrand in der Louis-Krages-Straße richtet einen Millionenschaden an. Ein 400 mal 100 Meter großer, weitgehend leerstehender Hallenkomplex wird vollständig zerstört. Personen kommen glücklicherweise nicht zu Schaden. Der entstandene Sachschaden liegt im zweistelligen Millionenbereich.

+++ 30.10.2009 Einsatzkräfte der Feuerwache 2 retten zwei Frauen mit der Drehleiter aus dem zweiten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses. Im Erdgeschoss ist es aus ungeklärter Urdache zu einem Küchenbrand gekommen. Durch die starke Rauchentwicklung ist den beiden Frauen der Fluchtweg versperrt worden.

+++ 03.11.2009 Der Fahrer eines Gefahrguttransporters übersieht im Güterverkehrszentrum einen andern LKW und nimmt ihm

... weiter auf Seite 49



November 2009 | Einsatzübung im Hemelinger Tunnel

Im November 2009 bestand die Möglichkeit des Beübens einer nicht alltäglichen Einsatzlage im Hemelinger Tunnel.

Unter der Annahme eines Verkehrsunfalles mit Brandfolge im Tunnel waren neben der Durchführung von Brandbekämpfung und Maßnahmen zur Technischen Hilfeleistung insgesamt 20 Personen von mehreren Trupps unter Atemschutz ins Freie zu retten.

Zur Lagedarstellung wurde der Tunnel

komplett verdunkelt und von Pyrotechnikern des THW massiv mit Übungsnebel "verraucht".

Bei dieser Einsatzübung konnten wichtige taktische Erfahrungen zur Vorgehensweise und zur Koordination eines umfassenden Atemschutzeinsatzes gewonnen werden.



die Vorfahrt. Die beiden LKW stießen frontal zusammen. Dabei ver-rutschte die Ladung des Gefahrgut-transporters, die im Rahmen eines langandauernden Gefahrguteinsatzes von der Feuerwehr Bremen aufwendig geborgen werden muss.

+++ 16.11.2009 Falschparker im Steintor gefährden Menschenleben. Vor einem Wohn- und Geschäftsgebäude in der Straße Vor dem Steintor gerät ein Reifenstapel in Brand. Der Brand greift auf das Gebäude über. Zum Zeitpunkt des Brandausbruchs befindet sich in dem Gebäude eine 36-jährige Frau mit ihren beiden Kindern. Auf der Anfahrt zur Einsatzstelle bleiben die Einsatzfahrzeuge rund 200 Meter vor der Einsatzstelle im ruhenden Verkehr stecken. Der Wachabteilungsleiter der Feuerwache 2 begibt sich zu Fuß zu Einsatzstelle um die Lage zu erkunden. Vor dem Gebäude trifft er auf die Mutter. Die beiden Kinder befinden sich noch in dem mittlerweile stark

... weiter auf Seite 50

+++Einsatzticker 2009+++
+++Einsatzticker 2009+++

verqualmten Gebäude. Geistesgegenwärtig begibt sich der Wachabteilungsleiter in das Gebäude und kann die beiden Kinder unter erheblicher Eigengefährdung retten.

+++ 04.12.2009 Großeinsatz morgens am Klinikum Bremen Ost. Grund: Ein technischer Defekt in der Notstromversorgung des Klinikums hat dafür gesorgt, dass das Klinikum von der öffentlichen Stromversorgung getrennt wurde. Der Defekt konnte von den Haustechnikern schnell behoben werden. Trotzdem rückte die Feuerwehr Bremen mit einem Großaufgebot zur Einsatzstelle aus.

+++ 11.12.2009 Erster Einsatz für den neuen Rüstwagen der Freiwilligen Feuerwehr Bremen-Huchting. Freilaufende Hunde haben auf einer Weide in Huchting eine Stute aufgeschreckt. Die rannte in einen Wassergraben und blieb dort stecken. Mit Einsatzmaterial vom Rüstwagen und viel Manpower konnte die Stute nach

... weiter auf Seite 51



Feuerwehr Bremen im www



rund 45 Minuten aus ihrer Zwangslage befreit werden.

+++ 15.12.2009 Bei den Löscharbeiten in einem Mehrfamilienhaus in der Straße Am Waller See entdecken die Einsatzkräfte eine umfangreiche Cannabisplantage. Der Wohnungsinhaber erhält von der Polizei umgehend eine Anzeige wegen Anbaus von Betäubungsmitteln.

+++ 24.12.2009 Gegen 18:00 am Heiligabend brennt ein Förderband des Müllkraftheizwerkes in Findorff und setzt das Dach (30 mal 50 Meter) eines Schlacke-Silos in Brand. Die Einsatzkräfte von Beruf- und Freiwilliger Feuerwehr sind über sechs Stunden im Einsatz.

+++ 28.12.2009 In Bremen-Osterholz kommt es im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhaus zu einem ausgedehnten Wohnungsbrand. Die Einsatzkräfte retten 17 Personen über Drehleitern, tragbare Leitern sowie mit Fluchthauben durch den verqualmten Treppenraum.

+++ Einsatzrichter 2009+++

IMPRESSIONEN 2009

